



In knapp einem Jahr wurden im Norden unserer Republik 351 Kilometer Erdgasleitung verlegt. Unser Foto: Trassenbauer beim Verlegen der Rohre.

Foto: Karl-Heinz Ecke brecht

in zeitweiligen Grundorganisationen organisiert. Diese waren organisatorisch jenen Kreisleitungen der SED unterstellt, die für die politisch-ideologische Arbeit in den Kollektiven der einzelnen Bauabschnitte verantwortlich gemacht worden waren. Für diese zeitweiligen Grundorganisationen galten die gleichen Aufgaben, wie sie das Statut der SED für alle Grundorganisationen als das Fundament der Partei festlegt. In der zeitweiligen Grundorganisation des ersten Bauabschnittes - für sie war die Kreisleitung Salzwedel verantwortlich - waren durchschnittlich siebzig Mitglieder und Kandidaten organisiert. Je nach Bauablauf erhöhte oder verringerte sich diese Zahl.

Wie hatte sich nun die zeitweilige Grundorganisation konstituiert? Es begann mit dem Einsatz eines Beauftragten des Sekretariats der Kreisleitung unmittelbar nach Aufnahme der Bauarbeiten und der Bildung eines Parteiaktivs im Bauabschnitt. Dieses Aktiv bestand aus Funktionären der Partei, der Gewerkschaft und der FDJ, die aus den Grundorganisationen der beteiligten Betriebe an das Zentrale Jugendobjekt „DDR-Erdgasleitungsbau“ delegiert worden waren.

Die Mitglieder des Parteiaktivs erläuterten den Trassenbauern die Bedeutung des Vorhabens sowie den Bauablaufplan. Sie führten täglich mit den Werktätigen Gespräche. Die Kommunisten berieten direkt vor Ort die Probleme der Bauschaffenden, nahmen Einfluß auf den Leistungswillen der Bauarbeiter und förderten ihre Bereitschaft, trotz anfangs ungünstiger Witterungsbedingungen hohe Leistungen zu erreichen. Bereits Mitte April konnte ein Vorsprung gegenüber dem Bauablaufplan abgerechnet werden.

Im April 1982 konstituierten sich dann die Mitglieder

und Kandidaten des ersten Bauabschnittes zur zeitweiligen Grundorganisation. Sie wählten erfahrene Kommunisten, so den Beauftragten des Sekretariats der Kreisleitung, den Bauabschnittsleiter, den BGL-Vorsitzenden, den FDJ-Sekretär, FDJ-Delegierte und andere Genossen in die Leitung. Diese organisierten selbständig das innerparteiliche Leben in der zeitweiligen Grundorganisation und die politische Arbeit der Kommunisten in den Kollektiven auf der Baustelle.

Grundlage dafür war das Kampfprogramm der Grundorganisation. Es wurde vom Parteiaktiv ausgearbeitet und der ersten Mitgliederversammlung zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt. Die Mitglieder der zeitweiligen Grundorganisation stimmten dem Entwurf des Kampfprogramms zu. Es lenkte die Aufmerksamkeit der Kommunisten darauf, in kürzester Zeit den Parteiauftrag an der Trasse zu erfüllen, damit durch die Energieträgerumstellung zusätzlich Heizöl eingespart und für andere Zweige in der Volkswirtschaft bereitgestellt werden kann. In den Mittelpunkt ihres politisch-ideologischen Wirkens rückten die Genossen die vorfristige Inbetriebnahme der Erdgasleitungen und die Formierung der Jugendbrigaden, die inzwischen im Zentralen Jugendobjekt „Erdgastrasse“ in der UdSSR eingesetzt worden sind.

Den Genossen in der Gewerkschaftsorganisation des ersten Bauabschnittes wurde im Kampfprogramm die Aufgabe übertragen, in jedem Kollektiv täglich die Wettbewerbsziele abzurechnen, die monatlich nach Gewerken als Vorgaben für die zu erreichende Leistung aufgeschlüsselt waren. Nach Abschluß jeder Dekade erfolgte im „Trassenkurier“ an alle Kollektive eine Information über die Erfüllung der Aufgaben und die Plazierung der Bereiche